

1916
30. April

Die internationale Wissenschaft im Kriege.

Auf die Rundfrage der „Vossischen Zeitung“ über den gegenwärtigen Stand und die wahrscheinlichen Zukunftsaussichten des internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeitens, deren Ergebnis wir in der Osternummer veröffentlichten, sind uns nach die nachfolgenden bemerkenswerten Äußerungen zugegangen:

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Engler.

Der Direktor des Botanischen Gartens und Museums in Dahlem leitet die Herausgabe des von der Berliner Akademie der Wissenschaften ins Leben gerufenen Werkes „Das Pflanzenreich“. Er weist in seiner Beantwortung unserer Frage auf den Bericht hin, den er in der letzten öffentlichen Sitzung der Akademie gegeben hat. Dort heißt es:

„Wenn ich die bereits erschienenen und die druckfertig vorliegenden Manuskripte berücksichtige, so ergeben sich an Mitarbeitern aus Deutschland 35, aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika 2, aus Belgien 1, aus England 1, aus Schweden 1, aus Ungarn 1. Es haben aber noch Arbeiten übernommen und zum Teil schon gefördert von andern Botanikern aus Deutschland 8, aus der Schweiz 3, aus Oesterreich-Ungarn 4, aus Rußland 2, aus den Vereinigten Staaten 2, aus Schweden 1, aus Italien 1, aus Frankreich 1, aus England 1. Trotz des Krieges ist der Druck des Werkes nicht unterbrochen, wenn auch der Mangel an geeigneten Setzern ein langsameres Fortschreiten bedingte. Für nahezu 100 Bogen sind noch Manuskripte bereit, und der Abschluß anderer Arbeiten ist in Aussicht. Wenn auch einzelne tüchtige, junge Kräfte durch den Krieg gegenwärtig der Mitarbeit an dem großen Werk entzogen sind, so kann doch dessen weiteres Fortschreiten als gesichert angenommen werden, da sein wissenschaftlicher Nutzen nicht bezweifelt wird. Wir dürfen hoffen, daß zu den bereits vorhandenen Mitarbeitern sich auch noch andere hinzugesellen werden, nicht nur aus deutschen Landen, sondern auch aus anderen Staaten, in denen die Pflege der Wissenschaft auch weiterhin aufrecht erhalten wird.“

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. M. Planck,

der Direktor des Instituts für theoretische Physik an der Berliner Universität, schreibt:

Die Wiederaufnahme der durch den Krieg zum Stillstand gekommenen internationalen wissenschaftlichen Unternehmung muß selbstverständlich eines der ersten und vornehmsten Ziele aller derjenigen Gelehrten sein, die an dem Wiederaufbau der abgebrochenen wissenschaftlichen Beziehungen ein Interesse haben. Es wäre aber nach meiner Meinung verfrüht und unzweckmäßig, vor dem Friedensschluß in dieser Richtung vorzugehen, ja selbst die Art der Anbahnung des internationalen Verkehrs näher zu erörtern.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Schmidt.

Der Abteilungsvorsteher am Meteorologischen Observatorium bei Potsdam äußert sich folgendermaßen:

Die durch den Krieg hervorgerufene Störung der geistigen Gemeinschaftsarbeit der Kulturmenschen macht sich begreiflicherweise in denjenigen Wissenschaften am stärksten fühlbar, deren Gegenstand die als kosmische Einheit aufgefaßte Erde ist. Verlangt doch bei ihnen schon die erste, vorbereitende Aufgabe, die Sammlung des Erfahrungsstoffes, eine allgemeine Beteiligung und eine die Vergleichbarkeit der einzelnen Beiträge sichernde Verständigung über Beobachtungsmethoden, Inhalt und Form der Veröffentlichung.